

Konzept für die Kinder- und Jugendtrauerarbeit

Salzgitter

(Stand Juli 2015)

Trauer ist eine natürliche, gesunde Reaktion auf einen Verlust.



Der Bereich Kinder- und Jugendtrauerarbeit der Hospiz-Initiative Salzgitter e. V beschäftigt sich mit Trauer von Kindern und Jugendlichen nach dem Tod eines geliebten Menschen.

Hierbei gehen wir von den folgenden **Grundannahmen** aus:

- Grundsätzlich hat jeder Mensch die Kraft einen Trauerprozess aktiv zu durchleben und durch ihn das Andenken an die verstorbene Person in sein Leben zu integrieren, wenn er diesem Prozess Zeit und Raum gibt.
- Kindern und Jugendlichen benötigen Unterstützung in ihrer Trauer, um durch den Trauerprozess gehen zu können. Diese erfahren sie meistens innerhalb der Familie.
- Jedes Kind muss seinem Trauerprozess durchlaufen, um sein eigenes Gleichgewicht wieder zu erlangen und seine altersgemäße Entwicklung fortzusetzen.
- Die Zeit der Trauer ist bestimmt durch ein Kommen und Gehen einer Vielzahl von Gefühlen, die bei Kindern häufig auch sehr schnell abwechseln, oder nebeneinander stehen. Wenn das Kind gerade noch sehr traurig und verzweifelt ist, kann es schon im nächsten Moment wieder fröhlich spielen.
- Eine der elementarsten Verlustsituationen, die ein Kind erleben kann, ist der Tod eines Elternteils oder Geschwisters. Kann es die Trauer nicht mit all seinen Aufgaben durchleben und verarbeiten, kann es zu Verhaltensauffälligkeiten oder psychosomatischen Beschwerden kommen. Häufig „funktioniert“ das Kind durch seine Anpassungsfähigkeit

weiterhin, ist in seiner Entwicklung aber stark gehemmt. Nicht verarbeitete Trauer kann so auch nach Jahren zu ernsthaften Krisen führen.

- Besonders belastende Todesfälle, wie z.B. der Tod eines Elternteils, eines Geschwisters, oder einer anderen wichtigen Bezugsperson kann dazu führen, dass eine außenstehende Beratung oder Begleitung sinnvoll ist, um dem Kind eine zusätzliche Möglichkeit der Trauerbearbeitung zu geben.
- Durch die zunehmende Tendenz in der Gesellschaft Sterben, Tod und Trauer immer weiter zu tabuisieren, entsteht der Eindruck, dass man mit der Trauer möglichst schnell fertig werden muss - dass das „normale“ Leben nach kurzer Zeit wieder funktionieren soll, ohne von Trauer beeinflusst zu werden. Diese Haltung der Umwelt wirkt sich hemmend auf die Trauerverarbeitung aus, weil Trauernde in eine Isolation geraten können, die sie sprachlos macht.

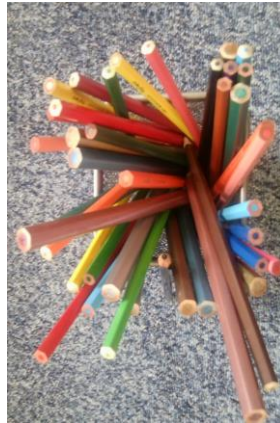


Trauerverarbeitung bei Kindern

Kinder haben von ihrer altersgemäßen Entwicklung her sehr unterschiedliche Vorstellungen vom Tod. Diese Vorstellungen, aber auch die gefühlsmäßige Auseinandersetzung mit ihrer Trauer führt zu sehr unterschiedlichen Verhaltensweisen. So kann das eine Kind sich für das Geschehene verantwortlich fühlt und Schuldgefühle entwickeln, während ein anderes Kind Ängste bekommt, wer für ihn sorgt, wenn auch der andere Elternteil verstirbt. Wut und Zorn auf den Verstorbenen, oder auch auf sich selbst, führen häufig zu Aggressionen, oder vielleicht auch zum Rückzug des Kindes. Gerade diese sehr „unauffällig“ ruhigen Kinder vermitteln dem Betrachter oft den Eindruck, dass sie sehr gut mit der Trauer „fertig werden“ und keine weitere Unterstützung benötigen.

Dieses sind nur einige Beispiele für Sichtweisen und Verhalten von Kindern, die es zu beachten gilt, um ein Kind altersgerecht und individuell begleiten zu können. Für die Arbeit in Kindertrauergruppen oder in der Einzelbegleitung

ergibt sich hierfür, dass aufmerksame Begleiter und Begleiterinnen die Kinder individuell im Blick haben, um sie dort in ihrer Trauer zu begleiten, wo sie gerade stehen. Von der Grundannahme ausgehend, dass jedes Kind seinen Trauerweg findet, ergibt sich für die Kinder- und Jugendtrauerarbeit Salzgitter, eine individuelle Begleitung, die keinen Weg vorgibt, sondern den Weg des Kindes/Jugendlichen begleitet. Hierfür werden kreative Ausdrucksmöglichkeiten, wie malen, spielen, toben ... angeboten, die dem kindlichen Ausdruck entsprechen.



Besonders belastende Trauer

Trauer nach dem Tod eines Elternteils oder Geschwisters kann für junge Menschen eine besonders schwere Herausforderung sein. Der Verlust eines Elternteils wird vom Kind als existentiell empfunden. Häufig fühlt es sich verlassen, im Stich gelassen und allein. Sein Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit ist bedroht. Zu dem Tod eines sehr wichtigen Menschen in seinem Leben, kann es für das Kind auch zum „Verlust“ der anderen Bezugspersonen kommen. Da die Erwachsenen um ihn herum selbst sehr stark trauern, fehlinterpretieren sie das kindliche Verhalten oft. Für Erwachsene sieht es so aus, als wenn ihr Kind gar nicht trauert, weil es spielen und manchmal sogar lachen kann. Auf die Bedürfnisse des Kindes können trauernde Erwachsene in dieser Situation nur schwer eingehen. Kinder ziehen sich dann oft zurück und sprechen nicht mehr, um den Vater oder die Mutter nicht noch zusätzlich zu belasten. (vgl. Margit Franz; Tabuthema Trauerarbeit, 2011, S.120)

Zielsetzung

- Die Kindertrauerarbeit der Hospizinitiative Salzgitter soll Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche sein, die den Tod eines nahestehenden Menschen betrauern. Dies kann ein Elternteil, ein Geschwisterkind, oder auch ein anderer Angehöriger sein, zu dem das Kind eine enge Beziehung hatte.

- In einem geschützten Raum bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit ihre Trauer im Einzelkontakten, oder in altersentsprechenden Gruppen zu durchleben. Es werden Gestaltungsmöglichkeiten angeboten, die ihnen helfen ihre Gefühle zuzulassen und ihnen Ausdruck zu verschaffen. Dieser individuelle Weg durch die Trauer hilft dem Kind mit der veränderten Lebenswelt zu leben und neue Lebensfreude zu finden.
- Gleichzeitig wendet sich die Kindertrauerarbeit an Eltern und andere Bezugspersonen, die Unterstützung im Umgang mit Ihren trauernden Kindern benötigen. Gerade Eltern, die um ihren verstorbenen Partner oder ihr verstorbenes Kind trauern, haben manchmal Schwierigkeiten das Verhalten ihres Kindes zu verstehen, weil Kinder ihre Trauer anders ausdrücken als sie. Die Beratung von Eltern soll das Verständnis für ihre Kinder fördern und die Familien so in ihrem Trauerprozess unterstützen.
- In der Öffentlichkeit soll das Thema Kindertrauerarbeit durch regelmäßige Veranstaltungen mehr ins Bewusstsein rücken. Wichtig ist hierbei auch die Einbeziehung von Erzieherinnen, Lehrerinnen und anderen Einrichtungen, die mit Kindern arbeiten. Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungstreffen werden Bestandteil der Arbeit in Salzgitter werden.



Wo findet Kindertrauerarbeit in Salzgitter statt?

Während in der Anfangszeit eine dezentrale Lösung der Angebote, die an unterschiedlichen Orten stattfanden, sinnvoll war, sind die Räume im ehemaligen Klinikum in Salzgitter Bad inzwischen so ausgeweitet, dass sowohl Einzel-, wie auch Gruppenbegleitungen hier stattfinden können.

Zusätzlich gibt es weiterhin bei Bedarf Hausbesuche für trauernde Familien. Zum Konzept der Einzel- und der Gruppenbegleitung gehören außerdem gemeinsame Aktionen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die z.B. im Wald, im Kletterpark... stattfinden.

Einzeltrauerbegleitung

Trauernde Kinder können im Einzelkontakt kreativ ihre Trauer ausdrücken - ihren Gefühlen ausdrücken und (je nach Alter) reflektieren. Diese Einzelbegleitung findet im Raum der Kinder- und Jugendbegleitung, oder im häuslichen Rahmen statt.

Gerade Kinder, die Verwandte im Hospizhaus besuchen, bekommen hier die Möglichkeit die Situation zu erfassen und sich gleichzeitig auch eine „Auszeit“ von der belastenden Situation zu nehmen.



Gruppentrauerbegleitung

In altersentsprechenden Gruppen werden Kinder und Jugendliche von Trauerbegleitern begleitet. Voraussetzung zur Teilnahme an einem Gruppenangebot ist ein vorangegangenes intensives Gespräch mit den Bezugspersonen und dem Kind oder Jugendlichen.

In der Gruppe kommen trauernde Kinder miteinander in Kontakt, tauschen sich aus, oder gestalten und spielen miteinander. Die Gruppenstunden laufen nach einer festgelegten Struktur ab, die den Kindern Sicherheit und einen Rahmen gibt. Themen der Gruppe sind: Gefühle, Erinnerungen, Jenseitsvorstellungen, Kraftquellen ...

Parallel zur Kinder/ Jugendgruppe findet eine Erwachsenengruppe statt, in der die begleitenden Erwachsenen sich mit den Themen der Kindergruppe und den eigenen Themen erwachsenengerecht beschäftigen. Auch diese Gruppe wird von Trauerbegleiterinnen geleitet.

Begleitung und Beratung der Bezugspersonen

Halt in der Familie und das Einbeziehen in die Trauergemeinschaft ist sehr wichtig für die Trauerverarbeitung des Kindes. Trauer kann nicht auf die Zeit der Trauergruppe oder Einzelbegleitung beschränkt werden, sondern sollte

eingebettet sein in die Unterstützung durch die Familie, den Kindergarten, die Schule oder andere Bezugspersonen.

Die Beratung der Bezugspersonen soll zu mehr Verständnis für das Verhalten des trauernden Kindes und für seine Bedürfnisse in der Trauer führen.